

General Anzeiger



Kaltes Tagesblatt.

Abonnement 50 Wfg. pro Monat frei in's Haus.
Durch die Post unter Nr. 2869 mit 1,50 pro Quart. recht. Bestellgeld.
Postanschrift pro Porto Beiträge 30 Wfg. an der Post.
Kontingente 80 Wfg. Postämtern 75 Wfg. bei Wiederbestellungen Rabatt.

Druck-Expedition:
Große Ulrichstraße Nr. 18 (Eingang Dachstuhlstr.)

Wirden nehmen keine Anzeigen entgegen.
Erstausgabe Samstagmorgens zwischen 9-5 Uhr.

für Halle und den Saalkreis.

Amliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.
18. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familien-Blätter“ und „Der Bauernfreund“.

Kaltes Neueste Nachrichten.

Für die Redaktion verantwortlich:
Hilfsmittel (Halle), Theater, (Halle) u. a.
Verleger: Max Hertz, Halle und Vertriebsstellen
Halle, Markt 10.
Redaktion: Gr. Ulrichstraße 18, Eingang Dachstuhlstr., Zweite
Erdgeschoss: 4-5 Uhr Nachmittags.
Für Abgabe unverlangter Schriftstücke keine Verantwortlichkeit.
Druck und Verlag von W. Rüttschlich in Halle a. S.
— Fernsprecher 312. —

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Neueste Ereignisse.

- Dankgottesdienst für Kaiser Wilhelm und den Zaren in Wpfiten.
- Deutsche Chinamedaillen für die in Ostasien aktiv gewesen Mächte.
- König Viktor Emanuel hat Abscheu vor Kriegen.
- Katholische Einweihungen in Jerusalem.
- Verurteilung eines amerikanischen Matrosenführers an eine deutsche Unversität.
- Im Luftballon von Norddeutschland nach Berlin.
- Zum Bau des mittelamerikanischen Kanals.
- Diebstahl eines Gismörderin.
- Der Emir von Afghanistan.

Der Emir von Afghanistan.

Halle, 9. Oktober.

Hier haben bereits im Telegrammteil der jetzigen Nummer mitgeteilt, daß Emir Abdur-Rahman von Afghanistan am 8. Oktober gestorben ist. Es ist dies ein Ereignis, das für die nächste Zukunft vielleicht folgen schwerer sein kann, als die Entwicklung der afghanischen Angelegenheiten. Zwischen dem indobritischen Reich und den mittelasiatischen Völkern Afghanistans eingetret, hat Afghanistan bisher die Schranke gebildet, welche einen bewaffneten Zusammenstoß der Russen und der Engländer verhindert hat. Aber der Entschluß, den die Herrschaft in Mittelasien ist eine historische Notwendigkeit, zu der die beiden Mächte durch die unerbittliche Logik der Tatsachen gedrängt werden. Wohl suchen die Diplomaten den kritischen Augenblick, der die Armeen zum Aufmarsch rief, hinauszuschieben; allein der Friede ruht bereits auf so unsicheren Grundlagern, daß jede Veränderung der Verhältnisse zu den schwersten Verlegenheiten Anlaß giebt. Langsam und behäuflich, haben sich die Engländer sorgfältig auszubilden, sind die beiden Nebenbuhler — Rußland von Norden, England von Südosten — militärisch gegen die afghanischen Grenzen vorgedrungen. Zunächst kam es darauf an, durch feste Entschlossenheit der Militärmacht dem Emir zu beeinflussen und in Afghanistan selbst politische und wirtschaftliche Verhältnisse zu erzielen. Denn dessen sind sich Engländer wie Rußen bewußt, daß die Vorkerrschaft in Afghanistan so viel bedeutet, wie der sichere Sieg in der entscheidenden Stunde. Allein Abdur-Rahman war nicht der Mann, sich einschüchtern zu lassen und widerstandslos fremden Einfällen zu folgen. Er kannte die beiden Mächte ganz genau, die um seine Herrschaft kampfeten, um ihm zu gelegener Zeit plötzlich den Fuß auf den Nacken zu setzen. Mit der russischen Politik war er wohl vertraut. Er hatte in seiner Jugend, als er zehn Jahre lang bei den Russen in Samarland das Brod der Bekanntschaft, Gelegenheit genug, die Russen aus nächster Nähe zu beobachten. Andererseits war ihm auch nicht fremd geblieben, daß die

Engländer, als sie ihn am 22. Juli 1880 nach dem Tode des Emirs Schah Mir im Einvernehmen mit Rußland auf den Thron erhoben, sich selbst damit den größten Vorteil zuwenden gedachten. Emir Abdur-Rahman hielt sich sowohl den englischen wie den russischen Freund in gehöriger Entfernung und kümmerte sich wenig darum, daß beide sich durchaus enttäuscht fühlten. In den letzten Jahren seiner Herrschaft hatten sich die Verhältnisse derart gestaltet, daß er selbst genau so eifrig rüstete, als die beiden



Abdur-Rahman.

Mächte, die ihn mit Rücksichtungen verfolgten. Um Afghanistan unabhängig zu erhalten, richtete er sein Hauptaugenmerk auf die Schließung seines Heeres und auf die Verfestigungsfähigkeit der Gebirgszüge längs der Landesgrenzen. Er war ein gewandter Diplomat, dem es nicht darauf ankam, halb den Russen, halb den Engländern die höchsten Worte zu geben, oder zugleich war er ein Soldatenherr. Seine mit Marini-Gewehren ausgerüstete Infanterie soll vorzüglich ausgebildet sein. Das heißt gilt von der Kavallerie, welche ausdauernde Reiter Pferde kaukasischer Rasse besitzt und auch die Artillerie eine durchaus tüchtige sein. Zugleich kann Afghanistan heute 100000 Mann reguläres Militär stellen und die Anzahl der Kombattanten im Notfall durch weitere Aufstellungen verdoppeln. Eine große Anzahl Forts ist an den Grenzen entstanden, die von schnellfeuernden Kanonen neuer Gattung ver-

theidigt werden. Im November des vorigen Jahres wurde die Getreideausfuhr aus Afghanistan verboten und der Verdadig nach Indien eingestellt. Die Verpflegungsmagazine in Kabul, Kandahar und Herat wurden mit Getreide gefüllt, im afghanischen Zerkeln wurden 12000 Pferde gekauft. Diese Maßnahmen waren die Antwort Abdur-Rahmans auf das Vorbringen Rußlands und Englands. Rußland hat die Eisenbahn nach Kuldj fertiggestellt und hatte zu Beginn dieses Jahres etwa 30000 Mann in und um Kuldj zusammengezogen. Weitere Verstärkungen vom Kaukasus sollen inwohnen eingetroffen sein. Ueber russische Truppenbewegungen in jenen Gegenden herrscht im allgemeinen ziemlich Dunkel, doch sieht so viel ist, daß Afghanistan an der russischen Grenze mit einem eigenen Ringe umklammert ist. Ähnlich liegen die Dinge an der indobritischen Grenze, wo die Engländer immer Bekümmerte geführt haben, daß der unbedachte Emir die wilden Bergvölker gegen sie aufbringe. Man hat in den Grenzmarken „das Verwaltungssystem vereinigt“, d. h. die Briten haben ebenfalls zu Beginn dieses Jahres an der indischen Nordwestgrenze eine neue Provinz geschaffen, die nichts anderes ist als ein von Russen stammendes Militär- und Verwaltungssystem. Alle drei Völkern — Afghanistan, Rußland und England — haben also das Möglichste gethan, um für alle Fälle in voller Rüstung zu sein. Die Entschlußnahme parat hat noch nicht begonnen, die Figuren aber stehen schon bereit. Dies ist die Lage der Dinge im Augenblicke, da die Meldung vom Tode Abdur-Rahmans eintrifft. Ein Thronwechsel in Afghanistan ist keine einfache Sache. Er kann ausnahmsweise einmal glatt und ruhig vor sich gehen, die Wahrscheinlichkeit aber spricht dafür, daß es dabei nicht ohne schwere Wirren ablaufen wird. Nebenfalls wird die Veränderung der inneren Verhältnisse Afghanistan ein wilden Wettkampf der beiden äußeren Nebenbuhler entfesseln und niemand kann wissen, ob nicht dabei zu ungeliebter Zeit die Köpfe aneinanderstoßen. Der Tod Abdur-Rahmans macht in England großen Eindruck und die englische Presse zeigt sich sehr nervös. Das Ableben des Emirs ist vielleicht jene Fügung des Schicksals, auf welche die Vöner hoffen und nicht unwohl gingen an der Londoner Börse die Komets rapide herab. Ganz ungeahnte Verwicklungen öffnen



Eirdar Habib Allah Khan.

Im Nebel.

Roman von K. G. Stürckow. (Fortsetzung.) (Manuskript erhalten.)

„Mir scheint, unsere überflüssige Alkreise ist hier nicht das Richtige gewesen, Herr Leutnant. Ihren Herrn Bruder wird unsere Ankunft erregen und —“
„Erregen? Nicht doch, meine Onädige — sie beruhigt ihn. Als er zur Bestimmung kam, beunruhigte ihn der Aufschub seiner Reise augencheinlich aufs höchste. Seine ersten Worte waren eine Frage nach dem Zeitpunkt, wo er soweit wieder hergestellt sein würde, um fahren zu können. Als er von Katharina's liebem Entschlusse hörte, schien er sehr zufrieden. Sie hat ihm damit die größte Wohlthat erzeigt, die ein Mensch in seiner Lage empfangen kann.“

In dem Blicke, den Frau Werdes ihrer Tochter zuwarf, stand etwas deutlich geschrieben: Zufrieden — wegen der fälligen Wechsel!

Katharina verstand diesen Blick. Er empfand sie. Und wenn es tausendmal eine Wahrheit war — ein anderer sollte sie ihr nicht sagen dürfen! Sie erröthete dunkel, und Hugo Jüngersfalt sah mit tiefem Staunen, wie ihr Gesicht, sie selbst, mit einem Schlagschlag, hart, hochmüthig wurde. Fast heilig stieg sie in den hübschen Landbauer, der zu Ehren der neuen Herrin frisch hergerichtet war. „Hier unsere Gepäckstücke. Du hast wohl die Güte, Hugo.“

Hugo's Blick, der neben dem Wagen stand, nahm die Zettel und ging damit ab. Während die Damen Platz nahmen, wandte sich der Knäcker, ein junger, starkkörperlicher Mensch, der ein bisches Lohse in seiner stattlichen Drosche steckte, dienstfertig um: „Die Kisten von der gnäd' Frau, für die gnäd' Frau liegen im Verdeck“, rapportierte er mit militärischer Kürze und unverkennbarem Wohlwollen.

Die drei Wageninsassen haben sich erkannt an und dann in das freundliche, gutmüthige Gesicht des jungen Menschen. Er sah so zufrieden und selbstbewußt lächelnd auf seinem hohen

Wolke da, daß jeder von ihnen verstand, jener habe etwas extra Gutes und Aufmerksames geleistet.

Der Leutnant begriff zuerst den Sinn seiner Rede. Er sahste in die Falten des zurückgeschlagenen Landbauer-Verdeckes und holte von dort mit einem Griff mehrere sehr elegante, mit Kreuze, Wappen und Namenszüge pompos angefertigte Gummikissen hervor.

„Nun jage mir bloß, Freig, wo Du sie her hast?“

Freig sah steif wie ein Stock da. „Von Mansfeld, Herr Leutnant. Erstens wollt' sie sie nicht geben. Es schien ihr nicht. Aber die gnäd' Frau und ich ohne die gefährlichen. Und der alte Johann sagt, wo es gehört sich immer in 'nen herrschaftlichen Wagen, Herr Leutnant, um —“

„Na schön, Freig. Jetzt fahre los.“ Erich zu Frau Werdes wendend, die das Wappen der Montomais auf seine Richtigkeit prüfte, fuhr er in leiser Verlegenheit fort:

„Meines Bruders alter Knäcker ist nämlich bei der Sturz-affäre auch verlegt worden und dienstunfähig. Sein Stellvertreter hat die Sache besonders schön machen wollen — und da —“

„Aber, ich bitte Sie — mit ungeschultem Personal kann so etwas schon passieren! Anse von Montomais stand bei uns immer in dem Reuse, sehr anpruchsvoll zu sein. Sie soll das Dillen prächtig verstanden haben. Man sieht es daran, daß es noch zur Linzet nachwirk.“

Sein offenes, freundliches Gesicht wurde finster. „Sie war schwer leiden“, bemerkte er kurz.

Der Wagen rollte um das Reusenstück der Haupt-Wahnhofs-Anlage auf die Chauffee hinaus, machte dann einen großen Bogen nach links, fuhr über eine Brücke und verfolgte dann seinen Weg zu Seiten des Parks.

Hugo, der Katharina gegenüber auf dem Rücksitze saß, legte seine Rechte plötzlich auf ihre Hände. „Sieh, das hier ist unser alter Garten. Der Frieder blüht prächtig, und die Sprosser schlagen noch jeden Abend. Unten liegt der See. Es ist sehr schön hier. Und dort kommt Du schon das Haus sehen. Unser

Urgroßvater hat es gebaut, es ist ganz alt, aber wir lieben es über alles. Es giebt nicht viele solcher Häuser hier zu Lande.“

Katharina sah ihm mit einer Art Mischung in die Augen. Seine Worten thaten ihr sehr wohl. „Ich habe mich auf das alte Haus gefreut“, sagte sie wahrheitsgemäß, „auf das alte Haus, das Leben und die ganzen Verhältnisse hier.“

Dann schweig sie still. Sie dachte daran, was von ihrer Freude übrig geblieben war, welche ehrgeligen Pläne für ein ausgefallenes Leben sie hergetragen hatte, und wie ihr die schönsten, düsterröthlichen Blüten gefolgt worden waren. Sie hatte Rosenwälder von ihrem Ziel gesehen, und man hatte ihr gezeigt, daß ihre Wolkensarben nicht seien — daß es dieselben hübschen, buntesten Gebilde wären, die schon früher und immer an ihrem Lebensbestimmte gelagert hatten.

Sie vernünftigte die Lippen, die es gethan.

Frau Werdes, ohne Vorzugen, hüngelte auf Park und Haus hin, als seien ihr Sandbener in die Augen gekommen. „Ganz nett — o ja — recht hübsch gelegen. Wir kommen aus dem Lande der alterthümlichen Bauwerke, Herr Leutnant. Den ganzen Rhein entlang liegen die schönsten, malerischen Ruinen wie Sie wissen — das Auge ist so sehr an derlei gewöhnt.“

Er lächelte etwas; ein höfliches und ein klein wenig hochmüthiges Lächeln. „Ich habe die Ehre, den Rhein zu kennen, Undigheit. Gewiß ist's da wundernoll. Aber wir sind hier in Preußen, und dies speziell ist unsere alte, angekommene Scholle mit unserm alten, angekommenen Eize. Da müssen Sie schon entschuldigen, wenn wir das mit ganz extra verbleibten Augen betrachten. Man schätzt doch sein Eigentum immer mehr als fremde Lebensbedingungen.“

Jetzt war die Rede an Katharina, über ihren jungen Schwager zu erlaunen. Er sah aus wie ausgegesselt. So gar seine Stimme hatte etwas Schnarrendes bekommen. Er mußte sich sehr verlegt fühlen.

Frau Werdes beachtete das weiter nicht. „Sagen Sie mit

Größtlicher Aktien-Papierfabrik. Dem Geschäftsbericht über die abgelaufene Geschäftsjahre entnehmen wir: Die Umsätze des Jahres 1890/1891 waren aus verschiedenen Ursachen — namentlich infolge des erheblichen Preisrückgangs — keine günstigen. Die Produktion war infolge der hohen Preise für Holz und Kohlenstoff in diesem Jahre bedeutend niedriger als im Vorjahre. Der Umsatz betrug 507,351,46 Mk. gegen 524,717,85 Mk. im Jahre 1889/1890. Die Papierproduktion betrug sich auf 558,917 kg. Die Papierfabrikation umfasste 2,322,603,10 Mt. Bei den vom Aufsichtsrath freigelegten Abrechnungen in Höhe von 135,581,10 Mt. gegen 124,570,34 Mt. im Jahre 1889/1890 sind die vorläufigen Sätze beibehalten worden, bis auf das Fabrikationskonto, auf welches in diesem Jahre 10 Proz. abgeschrieben worden sind. Zur Verminderung der Feuerprämie sind nämlich verschiedene Neubauten, wie Kesselräume, Maschinenhäuser, die von Papierfabrik nach der Fabrikation abgebaut und in die neuen Gebäude eine Verlagerung von 10 Proz. auf ausgerechnet worden, die die Bilanzsumme betrug 507,951,46 Mt. die Papierfabrikation unter Führung der Abrechnungen und unter Führung des Vorstandes aus 1889/1890 sowie eines Betrages für veränderte Dividendenanteile 378,672,34 Mt. Die Zustimmung des Aufsichtsrathes schlagen wir vor, dem Erwerbungsgegenstande 46,000 Mt. zuzuführen. 4000 Mt. für die im Jahre 1890/1891 dem Aufsichtsrath in Höhe von 101,083 Mt. Reingewinn 8 Proz. Dividende verteilt wurde. (Schluß des Geschäftsberichts 1900/01 mit nur ca. 18,000 Mt. Rückbehalt). Nach ca. 35,000 Mt. im Vorjahre 47,112 Mt. Rückbehaltungen ergibt sich unter Verrechnung der Reserve von 10,000 Mt. noch ein Verlust von ca. 9,000 Mt. bei 1 Millionen Mt. Aktienkapital.

Entziehung der Schanz-Concession. Der Schanzmeister Otto Kleinau in Halle a. S. und dessen Ehefrau waren angeklagt, in ihrem in der Friedrichstraße gelegenen Fabrik unzulässigen Verkauf ihrer Aktien in den Gassen der Stadt zu betreiben. Die Strafkammer des Landgerichts hat die Klage wegen Mangel an Beweisen abgewiesen. Die Angeklagten sind nunmehr freigegeben. Die Angeklagten sind nunmehr freigegeben. Die Angeklagten sind nunmehr freigegeben.

Verhaftung des Schanzmeisters. Der Schanzmeister Otto Kleinau in Halle a. S. und dessen Ehefrau waren angeklagt, in ihrem in der Friedrichstraße gelegenen Fabrik unzulässigen Verkauf ihrer Aktien in den Gassen der Stadt zu betreiben. Die Strafkammer des Landgerichts hat die Klage wegen Mangel an Beweisen abgewiesen. Die Angeklagten sind nunmehr freigegeben. Die Angeklagten sind nunmehr freigegeben. Die Angeklagten sind nunmehr freigegeben.

Verhaftung des Schanzmeisters. Der Schanzmeister Otto Kleinau in Halle a. S. und dessen Ehefrau waren angeklagt, in ihrem in der Friedrichstraße gelegenen Fabrik unzulässigen Verkauf ihrer Aktien in den Gassen der Stadt zu betreiben. Die Strafkammer des Landgerichts hat die Klage wegen Mangel an Beweisen abgewiesen. Die Angeklagten sind nunmehr freigegeben. Die Angeklagten sind nunmehr freigegeben. Die Angeklagten sind nunmehr freigegeben.

Verhaftung des Schanzmeisters. Der Schanzmeister Otto Kleinau in Halle a. S. und dessen Ehefrau waren angeklagt, in ihrem in der Friedrichstraße gelegenen Fabrik unzulässigen Verkauf ihrer Aktien in den Gassen der Stadt zu betreiben. Die Strafkammer des Landgerichts hat die Klage wegen Mangel an Beweisen abgewiesen. Die Angeklagten sind nunmehr freigegeben. Die Angeklagten sind nunmehr freigegeben. Die Angeklagten sind nunmehr freigegeben.

Verhaftung des Schanzmeisters. Der Schanzmeister Otto Kleinau in Halle a. S. und dessen Ehefrau waren angeklagt, in ihrem in der Friedrichstraße gelegenen Fabrik unzulässigen Verkauf ihrer Aktien in den Gassen der Stadt zu betreiben. Die Strafkammer des Landgerichts hat die Klage wegen Mangel an Beweisen abgewiesen. Die Angeklagten sind nunmehr freigegeben. Die Angeklagten sind nunmehr freigegeben. Die Angeklagten sind nunmehr freigegeben.

Verhaftung des Schanzmeisters. Der Schanzmeister Otto Kleinau in Halle a. S. und dessen Ehefrau waren angeklagt, in ihrem in der Friedrichstraße gelegenen Fabrik unzulässigen Verkauf ihrer Aktien in den Gassen der Stadt zu betreiben. Die Strafkammer des Landgerichts hat die Klage wegen Mangel an Beweisen abgewiesen. Die Angeklagten sind nunmehr freigegeben. Die Angeklagten sind nunmehr freigegeben. Die Angeklagten sind nunmehr freigegeben.

Verhaftung des Schanzmeisters. Der Schanzmeister Otto Kleinau in Halle a. S. und dessen Ehefrau waren angeklagt, in ihrem in der Friedrichstraße gelegenen Fabrik unzulässigen Verkauf ihrer Aktien in den Gassen der Stadt zu betreiben. Die Strafkammer des Landgerichts hat die Klage wegen Mangel an Beweisen abgewiesen. Die Angeklagten sind nunmehr freigegeben. Die Angeklagten sind nunmehr freigegeben. Die Angeklagten sind nunmehr freigegeben.

Verhaftung des Schanzmeisters. Der Schanzmeister Otto Kleinau in Halle a. S. und dessen Ehefrau waren angeklagt, in ihrem in der Friedrichstraße gelegenen Fabrik unzulässigen Verkauf ihrer Aktien in den Gassen der Stadt zu betreiben. Die Strafkammer des Landgerichts hat die Klage wegen Mangel an Beweisen abgewiesen. Die Angeklagten sind nunmehr freigegeben. Die Angeklagten sind nunmehr freigegeben. Die Angeklagten sind nunmehr freigegeben.

Verhaftung des Schanzmeisters. Der Schanzmeister Otto Kleinau in Halle a. S. und dessen Ehefrau waren angeklagt, in ihrem in der Friedrichstraße gelegenen Fabrik unzulässigen Verkauf ihrer Aktien in den Gassen der Stadt zu betreiben. Die Strafkammer des Landgerichts hat die Klage wegen Mangel an Beweisen abgewiesen. Die Angeklagten sind nunmehr freigegeben. Die Angeklagten sind nunmehr freigegeben. Die Angeklagten sind nunmehr freigegeben.

Verhaftung des Schanzmeisters. Der Schanzmeister Otto Kleinau in Halle a. S. und dessen Ehefrau waren angeklagt, in ihrem in der Friedrichstraße gelegenen Fabrik unzulässigen Verkauf ihrer Aktien in den Gassen der Stadt zu betreiben. Die Strafkammer des Landgerichts hat die Klage wegen Mangel an Beweisen abgewiesen. Die Angeklagten sind nunmehr freigegeben. Die Angeklagten sind nunmehr freigegeben. Die Angeklagten sind nunmehr freigegeben.

Verhaftung des Schanzmeisters. Der Schanzmeister Otto Kleinau in Halle a. S. und dessen Ehefrau waren angeklagt, in ihrem in der Friedrichstraße gelegenen Fabrik unzulässigen Verkauf ihrer Aktien in den Gassen der Stadt zu betreiben. Die Strafkammer des Landgerichts hat die Klage wegen Mangel an Beweisen abgewiesen. Die Angeklagten sind nunmehr freigegeben. Die Angeklagten sind nunmehr freigegeben. Die Angeklagten sind nunmehr freigegeben.

Der Jugendverein zu St. Marien veranstaltet am Sonntag den 18. October, Abends 8 Uhr, im Saalgebäude (Kronprinz) einen Familienabend. Mitglieder des Vereins werden ein patriotisches Drama von Eberhard Kerner zur Aufführung bringen und außerdem wird ein Vortrag über Luthers mit Vorführung von Bildnissen gehalten werden.

Der Halle'sche Fußballclub von 1896 löst in Magdeburg gegen die 2. Mannschaft des Magdeburger Fußballclubs Victoria 1896 ein Spiel ab. Die 1. Mannschaft des hiesigen Clubs mußte sich in der Partie auf dem Spielplatz ergeben; und die Magdeburger waren sich hochgenießend. Ihre Leistung aber wurde gründlich getadelt, obwohl sie kurze Zeit nach Beginn des Spieles den Ball durch das Thor des H. G. 1896 ließen. Die Halleer verhielten sich sehr kampfbereit; und nach Halbzeit haben die Magdeburger sich genuggenommen, sich auf die Berechtigung ihres Thores zu beschließen, konnten es aber nicht hindern, daß der Ball 3 Mal ins Thor passierte infolge der Schnelligkeit und des glänzenden Zusammenspiels der Stürmer und Halbkreisläufer des H. G. Mit dem Siege von 5:1 konnten die Halleer das Spielfeld verlassen. — Einen kleinen Erfolg erzielte der H. G. 1896 auch in Frankfurt a. M. auf dem dortigen Sportplatz. Herr A. Frang mit einem Sprung von 1,865 m ohne Sprungzeit die Weitschritte von 5 m bis 6 m in der Höhe und erzielte eine sehr geschmackvolle Medaille mit Widmung.

Deutsche Gesellschaft für Mechanik und Optik. Die für October folgende Sitzung fällt aus und findet erst im November statt. **Der Verein ehen.** Der Verein hatte gestern Abend in seinem Vereinslokal, Restaurant „Richtschloß“, ordentliche Generalversammlung. In dem Vorstand wurden neu resp. wiedergewählt die Kameraden: Tischlermeister H. Zimmer, Köchler, H. Schaal, Stellvertreter, H. Thier, 1. Schriftführer, H. Richter, 2. Schriftführer, G. Schmidt, Rentier, G. Debus, Kassierer. Die Monatsversammlungen finden jeden Dienstag nach dem Monatsfeste statt.

Barbier- und Friseur-Zunft. In der unter Vorhitz des Herrn Obermeister Kammerl abgehaltenen Quartalsversammlung wurden drei Meister aufgenommen, sieben Lehrlinge eingetriben und die Gebühren festgesetzt. Beschlüssen wurde, den Reich der Fortbildungsschule obligatorisch zu machen. Interdisziplinäre finden jeden Montag und Freitag Nachmittag von 2 bis 5 Uhr statt. Die Sitzung der Fortbildungsschule hat Herr Reich übernommen. Herr Handwerkskammersekretär Wühlhorst hielt einen Vortrag über das Lehrlingswesen, die Fortbildungsschule und über die von der Handwerkskammer eingerichtete Meisterprüfung. Eine aus dem Herrn Kammerl, G. Hofmann und Richter bestehende Kommission erhielt Auftrag, bei der Reich, Regierung dahin vorzutreten zu werden, daß auch für Barbier der 8. U. G. Vorkurs obligatorisch eingeführt werde.

Verheirathung. Gestern Nachmittag gegen 1 1/2 Uhr wurde die Verheirathung des Herrn Krause in der Nähe der Friedrichs-Straße durch den Pastor Friedrich Biermann in feierlicher Weise vollzogen. Die Brautjungfer war Fräulein Marie Krause, die Brautjungfer Fräulein Marie Krause, die Brautjungfer Fräulein Marie Krause.

Statistik. In Halle a. S. sind im Jahre 1901 467 Kinder geboren worden, darunter 55 uneheliche Geburten, 21 männliche und 34 weibliche Geburten, 12 männliche und 6 weibliche von auswärtigen Mütter. Von 408 Kindern sind die Eltern evangelischer Konfession.

Alter der Verstorbenen:	Männliche Geschlechts	Weibliche Geschlechts
unter 1 Jahr	54	49
von 1 — 2	13	2
2 — 5	17	15
5 — 10	6	8
10 — 20	7	4
21 — 30	12	5
31 — 40	11	15
41 — 50	10	8
51 — 60	14	14
61 — 70	14	14
71 — 80	7	10
über 81	4	5
unbekannt	1	0

170 männlichen, 144 weiblichen Geschlechts. 250 waren evangelischer, 22 katholischer, 2 mosaischer Konfession. — Tüchtigt, ungenügend, 82 weibliche ledig; 45 männliche, 85 weibliche verheiratet; 15 männliche, 26 weibliche verwitwet; — männlich, 1 weibliche geschieden. Geboren wurden 467, Todesfälle waren 331, mißlich 136 Geburten mehr als Todesfälle. Gestorben wurden 84 geschloffen.

Staudenamtliche Nachrichten. Staudenamt Halle N., Burgstraße 38: Geburten (8 October): Der Pastor Friedrich Biermann und Ehefrau, geb. Müller, und Wohnung 88. — Der Buchhandlungsgeselle Otto Rany und Emma Rany, Wohn. Burgstraße 29 und Woblatenweg 2. Geboren (8 October): Dem gewesenen Leconomistengehilfen Richard Roggendorf eine Tochter, Schillerstraße 44. — Dem Schmiedamt und Notar Paul Holz eine Tochter, Wilmstraße 83. — Dem Schmied Carl

Springer ein Sohn, Friedrich, Röhrenstraße 6. — Dem Küllbrenner Bauhilf Banjalag ein Sohn, Wilmstraße 82.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Breslau, 9. October. (Meldung des „N. N.“) Ueber ein fella-fallen Gedränge wird folgendes berichtet: Der auf dem Greiter a. M. hiesigen Rittmeister Oberstleutnant angehobene Schöngartner Rittmeister erlag mit einem Stiefelfuß die Gattin, mit der er erst seit vier Monaten verheiratet war. Der Stattenüber wurde verhaftet.

Elberfeld, 9. October. (Meldung der „W. Z.“) Durch den Einbruch eines Fabrikanten in der Reichsstraße in der Gegend wurden drei Leute getödtet, einer schwer verletzt. **London, 9. October.** (Meldung des „N. N.“) Lord Roberts, welcher schon vor einem Jahre den hohen Sibirienfeldzug mit dem hohen Auspruch verließ: „Der Krieg ist so gut wie vorbei“, hat gestern in Liverpool, anlässlich der Verteilung von Kriegsmedallien an die Soldaten, auf sich genommen, der englischen Nation ein Wort des Trostes zu sagen, daß dieser lange, bange Krieg noch immer nicht zu Ende ist. Und worin besteht dieser Trost? Daß es der Nation gelte, die Gebuld zu bewahren, die sie nach der Schlacht von Colenso bewiesen habe! Wie schlimm müssen die amtlichen Kreise von England werden über die Kriegslage denken, wenn sie sich wieder Colenso erinnern!

London, 9. October. (Meldung des „N. N.“) Der Staatssekretär für Indien Lord Hamilton ist sofort, nachdem ihm die Nachricht vom Tode des Emirs von Afghanistan zugegangen war, hierher zurückgekehrt. Gestern Nachmittag hat eine außerordentliche Sitzung des Council of India stattgefunden.

London, 9. October. (Meldung des „N. N.“) Die Wähler ergeben sich in sehr ersten Betrachtungen bezüglich der Stellungnahme Englands zu afghanischen Frage. „Daily Telegraph“ ermahnt die Regierung, die Ernennung des nachfolgenden Afghanen zum Afghanen zu verweigern, weil das Volk befürchtet, russische Agenten könnten sich mit den afghanischen Reichsobersten verbinden, um freigelegte Erdölfelder hervorzuheben. „Daily News“ sagt, der Emir der Situation erforderliche Weisheit, Vorrath und Diplomatie. Die Zeitung fürchtet im Falle einer Vermittlung eine Intervention Russlands. „Chronicle“ ersehnt die Regierung die Aufrechterhaltung des status quo Afghanistans als Späher gegen den heimtückischen Vorrath Russlands aufrecht zu erhalten. Die „St. James Gazette“ meint, die Möglichkeit von Vermittlungen in Afghanistan erhebe die baldmöglichste Rückkehr der Truppen, die Indien für den indiarafghanischen Feldzug gelassen habe.

London, 9. October. (Meldung des „N. N.“) Aus Kabul, 7. 10. wird gemeldet, daß der Rückbruch schwerer Truppen in Folge des Abzuges des Emirs unmittelbar bevorsteht. Die amir's Söhne des Emirs werden die Zentralkräfte Allah Allah Khan aus Schärfe bekämpfen. Russlands Intervention werde als sicher erachtet.

London, 9. October. (Meldung der „Magde. St.“) Es veranlaßt, daß die indische Regierung sofort Schritte ergreifen wird, um Allah Allah als Herrscher von Afghanistan anzuerkennen und seine Kronprinzliche mit der ganzen Macht Indiens zu unterstützen. Es folgt eine Sondergesellschaft unter harten Geleit nach Kabul geschickt werden, um dem neuen Emir die Glückwünsche des Reichs zu überbringen. Gleichzeitig sollen Truppen in Quetta und Peshawar beurlaubt werden, um die Kolonialarmee Allah Allah nachgehends mit Aufbruch aufrecht zu erhalten.

Berlin, 9. October. (Reut. Bur.) Prinz Eisinger hat die amtliche Mitteilung erhalten, der Hof werde seinen ersten Aufenthalt während der Reise in Loggung, das nachfolgende in drei Wochen erreicht werde, nehmen und einige Tage dort verweilen. — Ungefähr 3000 Mann sinesischer Truppen — Infanterie, Kavallerie und Artillerie — hielten gestern in Gegenwart aller fremden Offiziere auf einem Feste außerhalb der Stadt Übungen ab; ferner Ausbildung der Truppen fanden glänzende Demonstrationen.

Büchermarkt.

Das 4. Heft des bekannten gelben Fabrikantenbuchs für 1901, enthaltend die für die ganze Winterzeit geltenden Preislisten, ist soeben bei Schmalz & Co. in Berlin erschienen. Die Preislisten des Buchs, der billige Preis, die Reichhaltigkeit, neuerdings sind alle Kleinigkeiten der Fabrikanten berücksichtigt, machen das Buch zu einem der beliebtesten Bücher. Sie können es daher allen Liebenden wieder auf das Angelegentlichste empfehlen, zumal beim Beginn der Winterzeit wieder bedeutende Veränderungen in den Preisen eingetreten sind.

Zur Beachtung. Der Gesamt-Ausflug unserer heutigen Nummer liegt ein Prospect der Buchverlagsfirma Otto Schwetchem-Goritz bei, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Größtes Special-Etablissement für

Jackets, Costumes,

Kragen, Capes, Paletots, Blousen, Costumröcke, Morgenröcke, Unterröcke, Knaben- und Mädchen-Confection.

Geschäftshaus

Halle a. S.

Marktplatz 23.

Vornehmer Geschmack.
Zadelloser Sitz.
Bereitwilligster Umtausch.
Anerkannt billigste Preise.

A. Huth & Co.

Halle a. S., Gr. Steinstrasse 86/87.

Neuheiten in Damen-Confection.

Wollene Blusen	4,50	Mark,	6,50	Mark,	7,00	Mark bis	25	Mark.
Halbwollene Blusen	2,75	Mark,	3,00	Mark,	4,50	Mark bis	7	Mark.
Seidene Blusen	4,50	Mark,	6,50	Mark,	9,00	Mark bis	65	Mark.
Sammet-Blusen	6,50	Mark,	9,50	Mark,	18,00	Mark bis	35	Mark.
Costume-Röcke	4,25	Mark,	6,50	Mark,	9,50	Mark bis	80	Mark.
Morgen-Röcke	4,50	Mark,	6,50	Mark,	8,50	Mark bis	45	Mark.
Matinees	4,00	Mark,	6,50	Mark,	8,50	Mark bis	35	Mark.

Beste Abarbeitung ◊ Zadelloser Sitz ◊ Solide Stoffe.

Pelz- u. Feder-Boas 1,75 Mark, 2 Mark bis 30 Mark.

DAVID'S MIGNON-KAKAO

per Pfd. Mk.: 1,60, 1,80, 2,00 u. 2,40
Ist an Reinheit und Wohlgeschmack unübertroffen.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.

Alle Erwartungen übertrifft

Metall-putz-Glanz

Amor.

Das Beste.

In Dosen à 10 Pf. überall zu haben.
Fabrikanten: Lubzyski & Co., Berlin NO.

1901er Rheingauer Most

empfehlen

L. Hofmann & Co.,

Fernspr. 623.

Reingroßhandlung, Sophienstr. 1.

Gegr. 1853.

Uebermorgen 50,000 Mark

20,000 Mark u. s. w. zu gewinnen, durch schnellen Kauf aus dem nur noch geringen Vorrath der

Königsberger Geld-Loose à 3 Mk., Porto und Liste 30 Pf.

(Ziehung 12., 14., 15., 16. Oktober, keine Verschiebung)

bei dem Bankgeschäft **Lud. Müller & Co.** in Berlin, Breitestr. 5 oder in Halle bei: Schrödel & Simon (Martin Schilling), Gr. Ulrichstr. 46. C. P. G. Kitzing, Schmeerstr. 2. Arthur Kopsch, Schmeerstr. 6. Ernst Kleinschmidt, Moritzwinger 15. Paul Kettel, Gr. Ulrichstr. 36. Sabor's Wwe. & Cohn, Leipzigerstr. 109. Pfeiffer'sche Buchhandlung, Markt 22. Franz Reuter, Leipzigerstr. 58. Kurtzke & Hasse, Leipzigerstr. 94. Max Stoye, Biebeckplatz, Oscar Schröder, Geiststr. 47.

4. Meissner Lotteriegeld-Lotterie.

Ziehung: 26. Oct. bis 2. Nov.
Loose à 3 Mk. Porto und Liste 30 Pf. extra.

13160 Gold-Gewinne u. 1 Prämie, zahlbar ohne Abzug, im Betrage von Mark

375 000

Im glücklichsten Falle ist der grösste Gewinn Mark

100 000

Prämie und Hauptgewinne:

60 000

40 000

20 000

10 000

2 Gew. à 5000 - 10000

5 à 3000 - 15000

20 à 1000 - 20000

30 à 500 - 15000

50 à 300 - 15000

150 à 100 - 15000

400 à 50 - 20000

1000 à 20 - 20000

11500 à 10 - 115000

Loose gegen Postanweisung oder Nachnahme empfiehlt

das General-Debit:

Alexander Hessel

Königl. Sachs. Lotterien-Collection Dresden, Weissegasse 1.

Verkaufsstellen in Halle a. S.:

Schrödel & Simon, Gr. Ulrichstr. 46.

Pfeiffer'sche Buchhandlung, Paul Kettel, Cigarren-Import.

Ernst Kleinschmidt, Lotteriegrosch Joh. Kitzing, Petrich & Kopsch, Schmeerstr. 2. Otto Heudel, Markt 24. Oscar Schröder, Geiststrasse 47.

On parle français. English spoken.

Elisabeth König

Photographin

Aufnahme von Visit- bis Lebensgrösse in allen modernen Ausführungen

Poststrasse 9 und 10, 1. Etage gegenüber dem Kaiser Wilhelm-Denkmal.



Chocoladen-Reiter,

Leipzigerstrasse 12,

empfiehlt feine hochfeinen, süßigen und nahrhaften Waaren.

Confituren, Chocolate, Cacao, frisch gerösteten Kaffee, Bisquit, Cakes.

Russische 4% Süd-Ost Eisenbahn-Prioritäten

mit absoluter Garantie der Kaiserl. Russ. Regierung. Zeichnungen auf obige 32 400.000 Mk. 3. R.-W. betragende Rente zum Kurse von 98%, nehmen wir bis incl. 10. Okt. rr. entgegen und berechnen bis Aufstellungen damit provisionsfrei.

Peckolt & Raake, Bankgeschäft,

Halle a. S., Biebeckplatz.



Ernst Vieweg

Geiststr. 48 Halle Fernspr. 756

empfiehlt

moderne Beleuchtungs-Gegenstände.

Schwerhörigkeit, Asthma, Athemnoth.

Bronchialkatarrh, Hals- u. Lungenleiden etc. sind nachweislich schnell und dauernd geheilt durch meine geistlich-geheilten erfolgreichen Selbstbehandlungs-Apparate. Besichtigung u. Erprobung derselben nur Donnerstag u. Freitag den 10. u. 11. Oktober rr. von 9-1 u. 2-6 Uhr Nachm. im Hotel goldene Kugel in Halle a. S. Obige Lehrende werden auf die sorgfältigen Selbststudien aufmerksam gemacht. M. Steinbrück, Berlin S. 53.

Schüler-Pensionat v. Th. Starke,

Halle a. S., Neue Promenade 5.
Pensionat mit Nachhilfe-Institut.
Vorbereitung für Unter- und Mittelklassen.
Bisher günstige Erfolge erzielt. Prospekte auf Wunsch.

Tanz-Unterricht.

Der erste Winterkurs meines Tanzunterrichts nebst Anleitung über Aesthetik der Körperbewegungen und Umgangsformen beginnt **Dienstag den 22. Oktober** in den Kaisersälen.
Mit eingeleitet werden Gavotte der Kaiserin und Berolina.
Geällige Anmeldungen werden in meiner Wohnung entgegengenommen.
Hermann Wipplinger, Tanzlehrer, Forsterstrasse 50, 1. Etage.

Königlich Preussische Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur vierten Klasse, welche bei Verlust des Aushänges spätestens bis Dienstag den 15. Oktober 1901, Abends 8 Uhr bereit sein muß, bringen wir hiermit in Erinnerung.

Die Königl. Lotterie-Einnehmer.

Burchardt, Frenkel, Hermann, Lehmann.
Wiener Lehr-Anstalt, Damenschneiderei, Schnittzeichnen, eleganter Stik, schnell zu erlernen, Kursus 4-6 Wochen, Reilsstrasse 2, III., Eingang Zeitstrasse.

Dr. Brehmer's

weltberühmte Heilanstalt für Lungenkranke Gerbersdorf in Schlesien.
Chefarzt: **Gebhard Petri,** früher Brehmer's langjähriger Assistent.
Vorzüglichste Winterkuren.
Prospekte gratis durch die Verwaltung.

Ich habe mich hier als **Rechtsanwalt** niedergelassen und habe das Bureau des verstorbenen Herrn Justizraths Weber (Grüderstrasse 5) übernommen.
Halle a. S., im Oktober 1901.

Spilling,

Rechtsanwalt beim hiesigen Land- u. Amtsgericht.
Die Firma empfiehlt für

H. Elkan, Braut-Anstaltungen

Halle a. S. Leipzigerstr. 87.
empfiehlt für
feilige Betten, Bettbezüge, Zeitdecken, Silber-Selbst, Weißbäcker, Kerze, Gardinen u. c.